

Nachträge zum Katalog der Cypraeacea von 1941.

Von F. A. SCHILDER,
Universität Halle (Saale).

Seit Veröffentlichung meines letzten Kataloges der rezenten und fossilen Cypraeacea (Familien Eratoidea, Cypraeidae, Amphiperatidae) im Arch. Moll. 73: 65-110 (1941) sind zwanzig Jahre vergangen. In dieser Zeit wurde eine große Zahl z. T. bedeutsamer Arbeiten über diese Molluskengruppe publiziert, und besonders in den letzten Jahren ist das Interesse an den Porzellanschnecken namentlich bei den Angelsachsen so gestiegen, daß für das Studium der Cypraeidae 1960 eine eigene Spezialzeitschrift „The Cowry“ ins Leben gerufen wurde (Herausgeber: R. J. GRIFFITHS, Port Macquarie). Daher wurden seit 1941 auch viele neue Namen aufgestellt: ihre Berechtigung und die Stellung der neu entdeckten Formen im Rahmen des von mir 1941 aufgestellten Systems der Cypraeacea soll im Folgenden kurz diskutiert werden. Mitberücksichtigt wurden auch ältere Arbeiten, die wegen der Absperrung Deutschlands während des zweiten Weltkrieges oder aus anderen Gründen noch nicht zu meiner Kenntnis gelangt waren.

Die Anordnung der Bemerkungen erfolgte nach sachlichen Gesichtspunkten, innerhalb dieser Gruppen nach dem Jahre der Publikation, und innerhalb jedes Jahres alphabetisch nach den Autoren. Eine Zahl in [eckiger Klammer] weist auf die Seite des oben zitierten Kataloges SCHILDER 1941 V hin.

1. Genera und Subgenera.

COSSMANN 1920 R (Revue Crit. Paléozool. 24: 83) ersetzte den präokkupierten Namen *Stolida* JOUSSEAUME 1884 D (Typus: *stolida* LINN.) durch *Bistolida*; damit wird *Derstolida* IREDALE 1935 A [99] zum Synonym (vgl. IREDALE 1939 A: Austr. Zool. 9: 310).

POWELL 1938 W (Tr. R. Soc. NZealand 68: 370) errichtete *Willungia* mit *tasmanica* n. sp. als Typus; diese erinnert zwar etwas an *Triviella* [72], *Willungia* dürfte aber trotzdem an den Anfang der Eratoini [68] zu stellen sein, da die offensichtlich nahestehende *erro* LAWS 1941 P (s. u.) eine glatte Fossula hat; die Terminalfalte ist bei beiden Arten schräggestellt, somit fehlt eine engere Beziehung zu *Archierato* [70].

IREDALE 1939 A (Austr. Zool. 9: 312) errichtete *Opponaria* für *minoridens* [99] und *Cupinota* für *macula* [98]; beide Arten sind nächstverwandt mit *fimbriata* [99], dem Typus von *Purpuradusta* SCHILDER 1939 G [98], welcher Name anderthalb Monate Priorität hat (vgl. SCHILDER 1961 N: Cowry 1/2: 3).

STEADMAN & COTTON 1946 C (Rec. S. Austr. Mus. 8: 505, 508) stellten *Eustaphylaea* für *semiplota* [92] und *Albacypraea* für *eburnea* [91] auf; beide Arten stehen den Generotypen von *Staphylaea* bzw. *Erosaria* so nahe, daß beide neuen Namen als Synonyma eingezogen werden sollten.

INGRAM 1947 V (Bull. Amer. Pal. 31/181: 3): *Marginocypraea* wird ein Synonym von *Sphaerocypraea* [104], da der Typus *paraguana* (s. u.) wohl mit *wegereri* [105] identisch ist.

GARDNER 1948 C (U. S. Dept. Int. Prof. Pap. 199B: 213) errichtete *Akleistostoma* für *carolinensis* [82], die zweifellos der Vorläufer von *Siphocypraea problematica* [82] ist: ihre Merkmale sind noch nicht so einmalig aberrant spezialisiert, zeigen aber bereits die gleiche Tendenz, so daß phylogenetisch betrachtet die Abtrennung der *Akleistostoma*-Arten von *Siphocypraea* unberechtigt erscheint.

WOODRING 1957 M (Nautilus 70: 88) bildete (etymologisch unrichtig!) den Namen *Muracypraea* für *Siphocypraea mus* [82]; die dieser rezenten Art sehr nahestehenden mitteltertiären Formen sind gleichzeitig die Ahnen der soeben genannten *Akleistostoma* = *Siphocypraea*, so daß *Muracypraea* höchstens als Subgenus für die Superspecies α , β und γ [82] von *Siphocypraea* gewertet werden könnte, besser aber ebenfalls eingezogen wird.

AZUMA 1960 C (Cat. Moll. Okinoshima: 26) und KURODA 1960 M (Cat. Moll. Okinawa: 23) gebrauchen den Gattungsnamen „*Peribolus* BLAINVILLE 1824“ für *Mauritia* TROSCHEL 1863 G (Typus: *mauritiana* [86]). Bei BLAINVILLE 1824 D (Dict. Sci. Hist. Nat. 32: 219) ist das Genus *Peribolus* beschrieben mit dem „*Peribole* Potan“ ADANSON 1757 S (Hist. Nat. Senegal, tab. 5) als einziges „Ex.“ (= Generotypus!), dem der von BLAINVILLE 1825 M (Man. Malac.: 421) gegebene Name *Peribolus adansonii* beigefügt wird. *Peribolus adansonii* wird schon von GRAY 1828 A (Zool. Journ. 4: 69) als Jugendstadium von *mauritiana* [86] angeführt (mit beiden BLAINVILLE-Zitaten!); die von ADANSON abgebildete Schale ist auch wohl wirklich eine junge *mauritiana*, doch ist zu bezweifeln, daß das nach dem Leben beschriebene Tier dazugehört, da es vom Senegal stammen und daher eine *Trona stercoraria* [84] sein muß; auch FISCHER-PIETTE 1942 A (J. de Conchyl. 85: 103) deutet LE POTAN als junge *stercoraria*! In jedem Falle ist aber der Ersatz des seit 1863 gebrauchten Namens *Mauritia* durch *Peribolus* unzulässig, da 1960 die fünfzigjährige Karenzzeit, welche die Internationalen Nomenklaturregeln neuerdings vorsehen, längst überschritten war.

Anmerkung. IREDALE 1939 A (Austr. Zool. 9: 304) glaubte, daß WEINKAUFF 1881 *annulata* (= *mariae* [87]) als Typus von *Epona* [67] bestimmt habe und daß damit *Annepona* zum Synonym würde; WEINKAUFF 1881 C (Jahrb. Deut. Mal. Ges. 8: 152) hat *annulata* aber nur als erste unter vier Arten genannt und nicht ausdrücklich als Typus bestimmt, so daß *Annepona* beibehalten werden kann und *Epona* ein Synonym von *Pustularia* bleibt.

2. Die fossilen Species und Subspecies.

KOCH 1862 N (Arch. Ver. Freunde Naturgesch. Mecklenburg 16: 105): *zimmermanni* aus Reinbeck (von KOENEN 1872 D abgebildet!) ist nächstverwandt mit *Trivia hamburgensis* [73] und hat, wenn als Synonym betrachtet, letzteren Namen zu ersetzen; *sulcata* aus Latdorf tritt als Synonym zu *Erato-trivia costulata* [68] (*sulcata* ist übrigens als *Cypraea* subg. *Trivia* aufgestellt worden und der Name daher durch *Cypraea sulcata* DILLWYN 1817 C präokkupiert).

NOMURA & ZINBÔ 1934 K (Sci. Rep. Tohoku Univ. Sendai (2) 16: 139)

halten *carneola* YOKOYAMA 1924 A von Awa für eine *vitellus*, und ich glaube jetzt selbst, in *Lyncina yokoyamai* [87] ein fossile Form von *vitellus* statt von *carneola* erblicken zu müssen.

NOMURA 1935 T (Sci. Rep. Tohoku Univ. Sendai (2) 18: 172) beschrieb viele rezente Arten von neogenen Fundstellen auf Taiwan; alle Fossile scheinen mit den rezenten Arten identisch zu sein, falsch bestimmt sind nur *cincta* = *quadrifaculata* [99] (oder *luchuana* KURODA 1960 M ?), *talpa* = *arabica* [85] und *cicercula* = *globulus* [87].

PANNEKOEK 1936 R (Beitr. Altmioec. Moll. Rembang: 46): das cf. *carneola* genannte Stück ist nach eigener Nachprüfung des Holotypus wohl eine *Miolyncina simplicissima* [84].

VENZO 1937 B (Mem. Geol. Univ. Padova 13: 54): *praemiocaenica* des Oberoligocän von Belluno dürfte nach den von mir 1931 in Padua untersuchten Steinkernen (56 und 29 mm lang) wirklich zu *Miolyncina* [84] gehören (vor *subovum* einzureihen), weil die vorspringende Spira für eine *Bernaya* zu schmal und die Mündung für eine *Trona* vorn zu eng ist (die Schale des größeren Stückes dürfte etwa 66 mm lang mit 25:19 Zähnen gewesen sein); von den übrigen abgebildeten Steinkernen gehören von *philippi* (sic!) die fig. 8+10 (+12 ?) wohl zu *Cypraeorbis hungarica* [81], fig. 9 aber eher zu *Proadusta subinflata* [88], das in fig. 13 als *longapenninica* abgebildete Stück gehört wirklich in die Verwandtschaft dieser allerdings unteroligocänen *Apiocypraea* [103].

ALBERICI & MAURONER 1938 S (Atti Soc. Ital. Milano 77: 53): der Steinkern von cf. *subglobosa* ist unbestimmbar, vielleicht gehört er zu *Schilderia* cf. *obtusdentata* [93].

EFFINGER 1938 G (J. of Paleont. 12: 381): *warnerae* ist zweifellos eine *Cypraeogemmula* [100] (das Genus wird damit erstmalig aus Amerika nachgewiesen); ihre Merkmale nähern sich aber den jüngeren *Pedicularia* [100] weit mehr als die der mit *warnerae* gleichaltrigen *liliputana* [100] von Lattorf, so daß der schon vermutete Ursprung der sessil gewordenen *Pediculariini* noch deutlicher wird.

POWELL 1938 W (Tr. R. Soc. NZealand 68: 370): *Willungia tasmanica* gehört wohl an den Anfang der Eratoini [68] (s. o.), während *maoria* (wie auch *fracta* TOMLIN 1916 M zu *Archierato* [70] gehören dürfte, ebenso das als *ovulatella* von Adelaide abgebildete Exemplar; die echte *ovulatella* ist aber eine *Austrocypraea* [88] (vgl. SCHILDER 1935 A: P. Malac. Soc. 21: 339), während die tasmanische *ovulatella* PRITCHARD 1896 T [88] zu *tasmanica* gehören dürfte.

HERTLEIN & STRONG 1939 G (P. Calif. Ac. Sci. (4) 23: 369) nennt 4-5 rezente Arten der Galapagos-Inseln auch von „spätpleistocänen“ gehobenen Küsten.

INGRAM 1940 C (J. of Paleont. 14: 505): *costaricensis* und *limonensis* liegen beide innerhalb der üblichen Variationsbreite der rezenten *Luria cinera* [83], sollten also als individuelle Varianten ihres pliocänen Vorfahren *morinis* [83] eingezogen werden.

INGRAM 1940 G (J. Wash. Ac. Sci. 30: 376) gab der von CLARK & VOKES 1936 E als *Gisortia* sp. abgebildeten *Megalocypraea* [78] den Namen *clarki*; der von mir erst 1941 V für das gleiche Stück vorgeschlagene Name *californica* [78] wird dadurch zum Synonym.

BEETS 1941 M (Verh. Geol. Gen. Nederl., Geol. 13: 80): *kamai* umfaßt zwei Arten, die schon von SCHILDER 1932 F (Sitz. Ges. Naturf. Freunde Berlin 1932: 265, 268) an Hand der gleichen Stücke aufgestellt worden waren: *Pustularia pisiformis* [87] (Holotypus ist BEETS' fig. 176-177, Paratypen sind fig. 156-161 [Holotypus von *kamai*], 164-175, 178-179) und *Gratiadusta berauensis* [96] (Holotypus fig. 162-163). Meine zitierte Arbeit blieb BEETS anscheinend unbekannt, weil das von ihm als *vitellus* erwähnte Stück von mir ebenda als *Cypraea vanderulerki* [86] beschrieben worden war; das als *murisimilis* abgebildete Stück dürfte zu *orangensis* BEETS 1942 T (s. u.) zu stellen sein; BEETS' *Trivia smithi* und *scabriuscula* wurden von mir 1941 V als *Cleotrivia berauensis* benannt und beschrieben [75, 116].

GÖRGES 1941 R (Decheniana 100A: 137) die als *laevis* bestimmten Stücke gehören nach eigener Untersuchung zu *rhenana* [71], die nicht zu *Hespererato* [71] gehört, sondern mit *prolaevis* hinter *Eratopsis praecursor* [70] einzu-reihen ist.

LAWS 1941 P (Tr. R. Soc. NZealand 71: 144): *aequiflora* dürfte ein nicht ganz ausgebildetes Stück von *Ellatrivia kaiparaensis* [75] vom gleichen Punkte sein, ebenso ist *zevitellina* zweifellos eine junge Schale, vielleicht zu *Archierato zepyrolata* [70] gehörig; *erro* ist trotz ihrer Kleinheit und Schlankheit keine *Semitrivia* [72], sondern offensichtlich eine Verwandte von *Willungia tasmanica* POWELL 1938 W (s. o.) (Terminalfalte, Fossula!).

LUDBROOK 1941 A (Tr. R. Soc. SAustr. 65: 94): *wirrata* dürfte eher zu *Pseudotrivia* [74] als zu *Fossatrivia* [72] gehören; leider ist die Mündungs-seite nicht abgebildet.

PILSBRY & OLSSON 1941 E (P. Ac. Nat. Sci. Philad. 93: 41): *cayapa* ist der letzte pliocäne Nachkomme der großen *Siphocypraea* um *henekeni* [82].

SCHILDER 1941 K (Leid. Geol. Med. 12: 171) brachte zusätzliche Beschreibungen jüngster Fossile aus Java und ein neues Bild von *Zoila kendengensis* [81, 117].

STEPHENSON 1941 T (Univ. Texas Publ. 4101: 314): *nuciformis* ist eine *Palaeocypraea* [77] aus der Gruppe der größeren Arten um *suecica* (*maastrichtensis* von der anderen Seite des Atlantik ist gleichalterig!); *gracilis*, deren prä-orkkupierter Name später von STEPHENSON 1948 C (J. of Paleont. 22: 642) in *corsicanana* geändert wurde, gehört dagegen in die Gruppe kleinerer und schlankerer *Palaeocypraea* [77], die als *squyeri* und *suciensis* schon aus Amerika bekannt war; der Holotypus scheint nicht ganz adult zu sein.

BEETS 1942 T (Leid. Geol. Med. 13: 233): *orangensis* wurde als Name für die von mir [81] als cf. *caputviperae* von Beraoe angeführte *Baryocypraea* aufgestellt (vgl. BEETS 1941 M); *suryai* ist eine *Baryocypraea*, die *caputviperae* mit der extremen *luxuriosa* [81] verbindet.

SCHILDER 1942 L (Ann. Mus. Libico St. Nat. 3: 53) beschrieb 10 Arten aus der Oberkreide von Libyen, von denen aber nur 4 benannt wurden: *tripolitana* ist eine *Protocypraea* aus der Verwandtschaft von *kohatica* [79]; *sofegginensis* und die ihr nahestehende *rostrifera* sind Verwandte von *Protocypraea archiaci* [79], sollten aber mit dieser besser zu *Bernaya* [80] gestellt werden; *dux* ist eine Riesen-*Eocypraea* [102], noch größer als *zsigmondyana* [103]; die nicht benannten Arten sind *Protocypraea* cf. *cossmanni* [79], *Bernaya* cf. *archiaci* [79] (s. o.), *Bernaya* cf. *baluchistanensis* [80], *Eocypraea* cf. *new-*

boldi [103], *Eocypraea* cf. *tarensis* (die auf [79] als *Protocypraea* geführte *tarensis* KRUMBECK 1906 T hat sich als *Eocypraea* erwiesen und ist vor *faxoensis* [102] einzureihen) und *Sphaerocypraea* cf. *globus* [104].

FLEMING 1943 D (Tr. R. Soc. NZeal. 73: 196): *pliocenica* (sic!) ist als jüngste *Proterato* [68] Neuseelands hinter *waiiauensis* [69] einzureihen.

DURHAM 1944 W (B. Dept. Geol. Univ. Calif. 27: 165): *mackini* ist eine zweite amerikanische *Eratotrivina* [68], die höchstentwickelte Art mit bereits glattem Rücken; nach DURHAM (fig. 7) soll die als eocän beschriebene, primitivere *crensentensis* [68] jünger (Miocän) sein als die unteroligocäne *mackini*.

KENNARD 1944 N (P. Malac. Soc. 26: 63, 68) hält *britannica* [90] überhaupt für kein pleistocänes Fossil, sondern für eine rezente, als abgewetzter Schmuck verlorene Schale.

LADD 1945 L (Bishop Mus. Bull. 181: 362) gab Fotografien von neogenen Schalen von Fiji: seine *Lyncina carneola* [87] *lakeмба* (auf der Tafel: *lakembaensis*) nov. ist zweifellos eine *Mauritia arabica* [85]; *lekalekana* [83] ist richtig bestimmt; *Cribraria* sp. dürfte eine kleine *cribraria* [100] sein; *mbalavuensis* (auf der Tafel: *mbalavuana*) nov. gehört zu *Erosaria proraria* [91] und hat mit *Melicerona felina* [97] nichts zu tun; cf. *eburnea* ist offensichtlich ein nicht ganz adultes Stück von *Erosaria helvola* [90]; *nucleus* ist ein oblonges Stück dieser Art [92]; *scabriuscula* ist eine gewöhnliche *Trivirostra oryza* [76]. Das interessanteste Stück der Ausbeute wurde von LADD als „*Cypraea (Pustularia) margarita* (SOLANDER) DILLWYN“ gedeutet, wohl im Sinne von *Paulonaria dillwyni* [89]; die Außenlippe mit ihrem zugespitzten Vorderende und flach verbreitertem Hinterende, über welches die radialen Zahnfalten bis zum Rande hinwegziehen, die nach der Fotografie (im Gegensatz zum Text) nicht verschmolzenen, sondern einem Kiel aufsitzenden vorderen Columellarzähne, die kugelige Gestalt usw. sprechen jedoch gegen die Zugehörigkeit zu *dillwyni*; alle Merkmale, besonders die in ganzer Länge an der Mündung emporgewulsteten Columellarzähne, das kurze Hinterende, die erkennbare Spira usw., weisen auf eine junge *Pustularia* [87] hin deren feine Längsstreifung bei dem Fossil natürlich nicht mehr erkennbar ist); die Zahl der Zähne, nach der Fotografie 24:19 (LADD hat 2 Terminalfalten mitgezählt!) spricht eher für *circercula* [88] als für *globulus* oder *bistrinotata* [87] und schließt *margarita* [88], die auch höckeriger ist, wohl aus.

ABRARD 1946 H (Ann. Paléont. 32: 65) beschrieb aus neogenen und quartären Ablagerungen der Neuen Hebriden typische *Talparia argus* [86], *Erronea cylindrica* [97] und *Monetaria moneta* [89, Oecotypus „R“]; seine *subchinensis* nov. scheint *Ovatipsa chinensis* [100] ganz nahe zu stehen, und *malekulensis* nov. gehört nach der Zahnzahl und den vorn verdickten Columellarzähnen zu *Erosaria labrolineata helenae* [90] (die abweichende Färbung dürfte bei der Fossilisation entstanden sein).

CLARK 1946 E (Mem. Geol. Soc. America 16: 29, 31): *colombiana* ist eine *Cypraeorbis* [81], die *ventriplotens* sehr nahe steht (es ist mir unverständlich, warum er diese kleine Art als *Gisortia* beschrieb, und warum er zwischen die oft vereinigten Gisortiidae und Cypraeidae die ihnen fernstehenden Cerithiopsidae und Diastomidae einschob); *saltoensis* sollte nach dem tief eingeschnittenen hinteren Kanal bereits an den Anfang von *Siphocypraea* [82] gestellt werden, obwohl andere Merkmale noch für eine aberrante große *Cypraeorbis* [81] spre-

chen (das Alter von *Siphocypraea* rückt damit vom Oligocän ins Eocän zurück, und ihre nahe Verwandtschaft mit *Cypraeorbis* wird bestätigt); *pijiguayensis* ist eine *Cypropterina* [106] und wohl mit *ludoviciana* zu vereinigen; *carmenensis* ist eine Ahnform von *Eucypraeda multicarinata* [102].

DEY 1947 Q (P. 33rd Indian Sci. Congr. 3: 104) gab die von mir 1941 V (Arch. Moll. 73: 114) unter DEY's Autorschaft beschriebenen Arten *schilderi* [81], *simonnei* [83], *travancorica* [96] und *quilonensis* [96] endlich selbst wenigstens als nomina nuda in einer provisorischen Liste bekannt (vgl. Zool. Record 86 mit durch Druckfehler ganz verstümmelten Namen).

GARDNER 1947 A (U. S. Dept. Int. Prof. Pap. 142H: 540): von den neu aufgestellten Arten ist *tapeina* wahrscheinlich nur eine extreme Variante von *Cypraeorbis chilona* [81] und *vaughani* eine nahe Verwandte (wenn nicht individuelle Variante) von *Niveria chipolana* [75] gleichen Alters und Gebietes (nach der erwähnten feinen Granulation des Rückens muß *vaughani*, deren Name als *Trivia* nicht präokkupiert ist, zu den Pusulini [74] gehören und schaltet damit als Ahne von *Trivia candidula* [73] aus); weiter werden *Zonaria heilprinii* [94] und *Cypraeorbis chilona* [81] abgebildet.

INGRAM 1947 V (B. Amer. Pal. 31/181: 3) *Marginocypraea* (s. o.) *paraguana* ist eine *Sphaerocypraea* [104], wahrscheinlich mit *wegeneri* [105] des gleichen Fundortes identisch; *fossula* könnte als Name für die Ahnform von *Macrocypraea cervinetta* [85] verwendet werden, deren Schale von SCHILDER 1939 T (Abh. Schweiz. Pal. Ges. 62: fig. 32) als *trinitatensis* von Carriacou abgebildet wurde, aber von den Steinkernen dieser Art von Trinidad doch verschieden sein könnte; *projecta* (Basisansicht seitenverkehrt reproduziert!) ist eine *Siphocypraea* [82], wohl mit *almirantensis* zu vereinigen, während *grahami* und *rugosa* (Name als *Cypraea rugosa* zweimal präokkupiert: BRODERIP 1827 D und GRATELOUP 1834 A) nur geringfügige Abänderungen von *caroniensis* [82] sind, die weniger abweichen als die Varianten der rezenten *Siphocypraea mus* [82] untereinander.

Cox 1948 D (Schweiz. Pal. Abh. 66/2: 32): *sabahensis* ist eine *Erosaria* aus der Verwandtschaft von *miliaris* [91] (die dunklen Tropfen dürften vor der Fossilisation weiß gewesen sein!), die Zahl der Zähne stimmt annähernd mit ihrer Ahnform *pliostaphylaea* [91] überein; *cowiei* ist die Ahnform von *Adusta pyriformis* [96], sie weist schon die für letztere charakteristischen Zwischenrippen auf der Außenlippe auf; *posewitzi* verbindet *Staphylaea staphylaea* [91] (dichte Basisrippen) mit *limacina* [92] (Größe), der Rücken ist glatt (die Schale ist offensichtlich schon ganz adult): die Form des Vorderendes der Basis, der kräftige mehrfaltige Terminalzahn, das vorgezogene Hinterende mit linksgebogenem, innen gesägtem Hinterende der Innenlippe, die scharf gerandete (und nach der Fotografie vielleicht sogar mit einer Grübchenreihe gezielte — Cox erwähnt allerdings keine „pittings“ —) rechte Seite u. a. schließen die Zugehörigkeit zu *Gratiadusta rembangensis* [96] aus.

HATAI & NISIYAMA 1948 C (Nautilus 62: 58) haben eine Anzahl neogener Fossile aus Japan benannt, trotzdem sie ihre ganz nahe Verwandtschaft mit heute ebenda lebenden Arten richtig erkannt haben: so gehört *atractina* zu *Primovula rhodia* [107], *pyrulina* zu *Trivirostra oryza* [76], *pleres* zu *Pseudotrivia eos* [74], *nomurai* und *uedai* zu *Proterato callosa* [69], *fusana* zu *Purpuradusta japonica* [98]; *oligodon* ist eine junge Schale von *Purpuradusta*

marmorata [98] *subrostrata* (der Name ist als *Erosaria* nicht präokkupiert!) wahrscheinlich eine *Erosaria boivini* [90] (Zahl der Zähne nach der Fotografie 20:17, nicht 18:15!); die angegebenen Unterschiede liegen sämtlich innerhalb der Variationsbreite der rezenten Formen.

INGRAM 1948 F (P. Calif. Ac. Sci. (4) 26: 125): *bertleini* ist eine *Cypraeorbis* [81], wahrscheinlich synonym mit *willcoxii*; auch *apalachicolae* und *alumensis* gehören nach der Fossula zu *Cypraeorbis* [81] und liegen in der Variationsbreite von *chilona*; *andersoni* und *tuberae* gehören dagegen zu *Siphocypraea* [82], sie sind wohl nur individuelle Varianten von *projecta* (s. o.) und gehören damit zu *almirantensis*.

INGRAM 1948 G (P. Calif. Ac. Sci. (4) 26: 144): *darwinii* ist nach der vorzüglichen Beschreibung besonders der Zähne zweifellos eine subfossile *Pseudozonaria nigropunctata* [94].

FLEMING 1950 P (Tr. R. Soc. NZeal. 78: 248): *murdochi* ist ein absolutes Synonym zu *novaezealandiae* SCHILDER 1941 V (Arch. Moll. 73: 95), da beide Namen für dasselbe Stück *Cypraea* sp. MARSCHALL & MURDOCH 1921 T (Tr. NZeal. Inst. 53: 81, tab. 18, fig. 6) aufgestellt wurden; die neue bessere Abbildung zeigt aber, daß die eocäne Art keine *Notoluponia* [95] ist, sondern zu *Eocypraea* [102] (wohl in die Gruppe von *inflata*) gestellt werden muß. Das von FLEMING als fig. 1d abgebildete namenlose Stück erhielt von SCHILDER 1958 T (Arch. Moll. 87: 179) den Namen *Bernaya* [80] *zoiloides*; es sollte einstweilen als eigene Gruppe an den Schluß des Genus gestellt werden, da die Art anscheinend zu *Zoila* [81] überleitet.

COLLIGNON 1951 A (Ann. Géol. Gouv. Madagascar 19: 114): der Steinkern *fabreae* gehört nach dem Loch an Stelle der Spira zweifellos zu den *Sulco-cypraeini* [102]; da dieses Loch recht weit und anscheinend sogar dorsal ausgerandet ist, dürfte *fabreae* eher in die Verwandtschaft von *Sphaerocypraea landanensis* [104] als von *Eocypraea cotteri* [103] gehören. Die als *newboldi* und *kayei* abgebildeten Steinkerne könnten beide zu *Protocypraea* gehören, etwa in die Verwandtschaft von *kohatica* [79] (für beide kann provisorisch der Name cf. *kayei* [79] beibehalten werden, während *newboldi* [103] eine *Eocypraea* bezeichnet).

EAMES 1952 P (Phil. Tr. R. Soc. London (B) 236: 86): *soriensis* ist offensichtlich der Steinkern einer *Bernaya* [80], wohl aus der Verwandtschaft der etwas gestreckten *media*.

SCHILDER 1958 T siehe bei FLEMING 1950 P.

Anmerkung. Die Arbeiten von NOMURA & ZINBÔ 1935 M (Bull. Sendai 6: 182 mit *Triviva latensis* [110], MAURY 1936 B (Monogr. Serv. Geol. Brazil 11: 222) mit *Cypraea riachuelana* [110] sowie COTTON 1947 A (Rec. S Austr. Mus. 8: 667) mit *Umbilia cera* (zu [96] ?) und *Notocypraea eryma* (zu [95] ?) sind mir leider noch immer unerreikbaar geblieben.

3. Die rezenten Species und Subspecies.

Die wichtigsten seit 1938 beschriebenen rezenten Cypraeidae sind von mir in SCHILDER 1961 N (Cowry 1/2: 1-5) diskutiert worden; anschließend hat GRIFFITHS 1961 I (Cowry 1/2: 5-8) die von IREDALE aufgestellten Species und Subspecies der Cypraeidae einer Kritik unterzogen. Ergänzende Bemerkungen

über rezente Cypraeidae sowie eine analoge Kritik der jüngst beschriebenen Eratoidae und Amphiperatidae sollen später folgen; hier seien nur folgende neueste Entdeckungen mitgeteilt:

Bistolida (Blasicrura) luchuana KURODA 1960 M (Moll. fauna Okinawa: 74, tab. 3) ist eine gute Art, die in der Gestalt (Vorderende ohne Callusknopf) mit *quadrifasciata* [99] übereinstimmt, aber an Stelle der vier Endflecke nur einen braunen Spiralfleck besitzt; die Zahndichte meiner 4 Stücke liegt zwischen ihr und *pallidula* (eine genauere Mitteilung ist für Cowry 1/3 vorgesehen). — Die ebenda beschriebene *katsuae* KURODA 1960 M halte ich jetzt eher für eine *Notadusta* [98], die weniger extrem differenziert ist als *martini* und *superstes*.

CATE 1961 S (Veliger 3: 107) beschrieb die Hawaii-Rasse von *Cypraea tigris* [86] als *schilderiana*.

Die Abbildungen von *Ponda kuroharai* und von *Notadusta musumea* KURODA & HABE 1961 I (Illustr. of Shells of Japan 2, tab. 19) sind mir z. Zt. noch unzugänglich.

Das Genus *Notocypraea* [95] bedarf zweifellos noch einer weiteren Revision mit tabellarischer Darstellung der Artunterschiede; hier sei nur auf eine in jüngster Zeit eingedrungene, m. E. unrichtige Interpretation von *piperita* GRAY aufmerksam gemacht. Unter den länglich gestreckten Formen kommen längs der ganzen Südküste Australiens nebeneinander 2 Arten vor, die folgendermaßen meist leicht unterschieden werden können; wir nennen sie einstweilen *A* und *B*:

	<i>A</i>	<i>B</i>
Rücken-Grundfarbe	rehbraun	weißlich
Rücken-Bänder	meist 4	meist 3, weil beide Mittelbänder mehr oder weniger verschmelzen
	schmal	breit
Rücken-Fleckung	selten unterbrochen meist ganz fehlend, bisweilen distante Tropfen über den Seiten	in Flecke aufgelöst stets deutlich, oft netzartig
Gestalt: Tendenz zu	birnförmig	oval
Radula: Basalzähne der Mittelplatte	in den Ecken	nahe der Mitte

GRAY 1825 M (Zool. Journ. 1: 498) beschrieb *piperita* als „ovato-oblonga, castanea, obscure quadrifasciata“, „chestnut-brown . . . with four narrow, sometimes slightly interrupted bands“ — dies weist eindeutig auf unsere *A* hin; auch die Typen in coll. GRAY (British Museum) sind nach eigener Untersuchung etwas abgerollte *A*. Die erste Abbildung von *piperita* bei SOWERBY 1832 I (Conch. Ill. fig. 24) stellt die Rückenansicht einer eindeutigen *B* (allerdings wohl ungefleckt) und die Basisansicht einer *pulicaria* [95] dar, ist also nicht maßgeblich. Dann beschrieb GRAY 1847 T (in: JUKES, Narr. Voy. „Fly“ 2, App. 356) eine *comptonii* mit „ovate, grey brown . . . with 3 darker bands“ nach 2 verschieden breiten Stücken (mit falschem Fundort!), die nach 1 noch erhaltenen Typus (ebenda) 4 Bänder haben (ein schmales Endband wurde von GRAY nicht beachtet!) und eindeutig eine mehr birnförmige Abänderung von *A* darstellen. GASKOIN 1849 C (P. Zool. Soc. London 1848: 92) beschrieb dann *bicolor* als cremefarben mit 3 breiten, rehbraunen, unterbrochenen Bändern, von denen das mittlere am

breitesten ist — also eine typische, wenn auch (wegen Abrollung?) ungeflechte *B*; er unterschied ausdrücklich seine *bicolor* von *piperita* hauptsächlich durch die nicht cylindrische Gestalt und die 3 statt 4 Bänder. SOWERBY 1870 T (Thes. Conchyl. 4) behielt die Trennung der beiden wenn auch nur als Varietäten richtig bei: seine fig. 285 = „*piperita*“ = *A*, seine fig. 288 (gefleckt!), 289 und 533 = „var. *bicolor*“ = *B*; auch bei HIDALGO 1907 C (Mem. Ac. Ci. Madrid 25: 470) ist *piperita* = *A* und seine „Var. 1“ = *B*. Ich selbst habe beide auch anatomisch unterscheidbaren Arten bisher leider zusammengeworfen (SCHILDER 1932 Q, 1938 P, 1941 V, 1952 D), und die Tatsache, daß BEDDOME 1898 T (Pr. Linn. Soc. NSWales 22: 575, tab. 21, fig. 16, 17) als *piperita* zwei *B* abgebildet hat, scheint in Australien zur Gewohnheit geführt zu haben, *A* = *comptonii* und *B* = *piperita* zu nennen; dieser musealen Gepflogenheit schloß sich auch GRIFFITHS 1961 S (Cowry 1/2: 11, 13) an, indem seine fig. 8-9 „*comptonii*“ = *A* und fig. 26-30 „*piperita*“ = *B* sind. Nach den Nomenklaturregeln muß aber der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt werden. *A* heißt *piperita* und *B* heißt *bicolor* (*comptonii* wird Synonym zu *piperita*, wenn man sie nicht abtrennen will). Denn selbst wenn man annehmen wollte, daß GRAY beide Arten vor sich gehabt habe, dann ist ihre Trennung nach der Nomenklatur des revidierenden Autors GASKOIN endgültig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Schilder Franz Alfred

Artikel/Article: [Nachträge zum Katalog der Cypraeacea von 1941. 145-153](#)